

## ... und alles beim Alten

Die Woche liegt hinter uns und am Mittwoch also war Reformationstag – der fünfhunderterste, und viele Menschen finden trotz aller Jubiläumsfeiern weiter, dass der Luther und seine olle Gnadenlehre doch nun wirklich längst Schnee von gestern seien. Deshalb lasen sich die Stimmen am Dienstag in der Zeitung für mich auch nicht überraschend, als sie von dem erzählten, wie sie denn den Reformationstag nutzen würden, nämlich als einen a-religiösen Feiertag: Also mit Spaziergängen und Sport, Leute besuchen und anderen Aktivitäten. Natürlich auch mit Halloween, wenn die Befragten jüngeren Jahrgangs waren. Ein wunderbares zweites Fasching im Jahr, eines, bei dem der Gruseleffekt garantiert ist.... Das finden zumindest unsere Kinder. Und ich muss zugeben, inzwischen bin auch ich soweit und werde dem Kind im kommenden Jahr wohl ein Kostüm organisieren. Und es ist ja auch nett, wenn die Nachbarskinder klingen und ihre Variante eines schaurigen „trick or treat“ zum Besten geben. Und natürlich spendieren wir nicht nur an allen anderen Tagen des Jahres, sondern auch an diesem Tag gerne einmal eine Runde Süßigkeiten.

Allerdings kam mir in diesem Jahr zum ersten Mal der Gedanke, dass die Dinge auf Erden sich doch wirklich ähnlich bleiben. Denn mal ganz ehrlich: sich von dem Bösen mit einer materiellen Gegenleistung freizukaufen... erinnert Sie das nicht auch an etwas? Da stehe ich also gut fünfhundert Jahre nach Luther an meiner Haustür und denke: Zwar kaufe ich heute nicht meine Seele mit einem Ablassbrief frei, aber anscheinend kann ich mich vom kindlichen Zorn mit Süßem freikaufen. Na dann. Hat er uns also doch wieder, der alte Ablasshandel, allein dieses Mal im süßen Gewand.

Sie scheint tief in uns verankert, die Idee von Leistung und Gegenleistung. Do ut des. Wie du mir, so ich dir. Sie scheint tief verankert, die Idee vom Handel. Wer gibt denn bitte auch schon ohne dafür zu bekommen? Und wo gäbe es etwas umsonst? Wer stellte sich freiwillig schlechter als er müsste? Und wer hielte schon die linke Wange hin, wenn ihm einer auf die rechte schlägt? Wer liebte seine Feinde, wenn er sich stattdessen von ihnen freikaufen kann?

So bleibt alles beim Alten.

Bis zu jenem Tag, an dem eine jede und ein jeder aus vollem Herzen bekennt:

„Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben.“ (Röm 1,16f.)